

Eva und Adam?

Eva und Adam?

Malerei, Zeichnungen, Skulpturen, Assemblage, Hologramm 2014

Herausgeber

Anke Zeisler

kunst projekte
o.w.

edition  **timpani**



Sündenfall

Schöpfungsfenster St. Marienkirche Frankfurt (Oder)

um 1367

ca. 84 x 47 cm

von MARKUS DERLING

Kulturdezernent der Stadt Frankfurt (Oder)

Bereits seit 2005 gehören die von Anke Zeisler kuratierten Expositionen des kunstprojekte e.v. in der Marienkirche zum sommerlichen Kulturkalender der Stadt und sind zu einem schönen Anziehungspunkt für Liebhaber der bildenden Kunst aus Frankfurt (Oder) und seinem Umland aber auch aus der Bundeshauptstadt geworden. Kleiner Nebeneffekt: auch Besucher, die sich zunächst eher nur wegen der Kirche selbst einfinden, erleben dankbar einen zusätzlichen Kunstgenuss. In den Ausstellungen, die sich jeweils einem Thema widmen, kann der Betrachter immer wieder erleben, wie viele Blickwinkel letztendlich möglich sind. In der Auswahl unterschiedlicher Künstler, den damit verbundenen unterschiedlichen Ansätzen und Techniken beim Gestalten des jeweiligen Sujets und dieses alles gepaart und unterstützt durch die eindrucksvolle Atmosphäre des Raumes Marienkirche, ergibt sich daraus noch einmal quasi ein Gesamt-Kunstwerk. Der Ausstellungsbesucher wird dabei selbst zum Schöpfer.

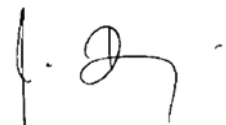
So jedenfalls habe ich die Ausstellungen bisher gesehen und empfunden und freue mich, dass mit dem diesjährigen Thema „Eva und Adam?“ fast eine symbiotische Verbindung zwischen Kunst und Kirche hergestellt wird.

12 Künstlerinnen und Künstler aus der Region Berlin Brandenburg und dem Landkreis Märkisch-Oderland gehen mit ihren Werken den Fragen nach, wer sich hinter diesem biblischen Urpaar versteckt und wie und ob deren Geschichte, ihr Leben, ihre Erkenntnisse sich in die Jetzt-Zeit übertragen lassen.

Die Glasfenster der Marienkirche mit ihrer Darstellung des Alten Testaments stellen dabei eine Kulisse dar, in der sich die Werke der hier als Exegeten fungierenden Künstler einfügen aber auch abheben werden.

Ich möchte Sie herzlich einladen, sich von diesem Spannungsbogen, von den Bildern und der Atmosphäre der Kirche in den Bann ziehen zu lassen und bin mir sicher, dass diese Ausstellung, um im Bild der Geschichte von Adam und Eva zu bleiben, durchaus zu einem „Baum der Erkenntnis“ werden kann.

6. Mai 2014



ZWISCHEN MYTHOLOGIE UND WISSENSCHAFT

VON ANKE ZEISLER

... gibt es einen Raum, in dem sich arbeiten aber auch lustwandeln lässt; sein Stoff ist unerschöpflich für Phantasie und Denken, Sprach- und Bilderspiele. Da sind die Fragen, die anregen, ja anstiften, weiter zu fragen und die eher Bewegungen in Gang setzen können als Antworten zu fordern.

Jede Zeit hat ihre Mythen und – heute mehr denn je – einen sich ständig erneuernden Stand wissenschaftlicher Erkenntnis. Beide stehen oft im Widerstreit. Geht es aber um Mythologie, also um Überlieferungen aus der Vorzeit, nehmen wir die christliche des Alten Testaments, und setzen sie ins Verhältnis zum Stand der Wissenschaft heute, lässt sich etwas finden etwa über die Bedeutung von Intuition, Phantasie, Beobachtungsgabe, Erfahrung und Urteilsvermögen, also jenen Möglichkeiten des Talents, das aus sich heraus zu Erkenntnis kommen kann.

Als die frühen Weisen über die Entstehung der Welt und des Menschen nachdachten und deren Schriften Eingang fanden in das Buch der Bücher, wussten sie noch nichts von Adams Y-Chromosom und Evas mitochondrialem Erbgut, von den ersten Menschen, die jetzt Genetiker ausmachten und ihnen ihrerseits die Namen des Menschenpaares aus dem Garten Eden gaben: Adam und Eva. Die Arbeit der (Gen-)Forscher ist längst nicht beendet, und zugleich schauen wir immer wieder auf die bekannte Geschichte aus dem Alten Testament. Der hier verborgene Stoff ist elementar und in ganz wunderbar bereichernder Weise unerschöpflich für einen lebendigen, suchenden Geist. Und er ist ein „Dauerbrenner“, weil er schließlich unser Leben ausmacht. Eine Zusammenschau der Werke von zwölf Malern, Zeichnern und Bildhauern versucht, einige wenige Aspekte anzureißen, jene, die Eingang fanden in die jeweilige geistig-bildnerische Arbeit schon vor Jahren und/oder die aus Anlass dieses Ausstellungsthemas entstanden.

Schauen wir auf das Schicksal des Biblischen Paares, so finden wir Sinnbilder, die sich nun neu wieder finden. Zunächst der Schöpfungsakt, die Erschaffung des Menschen, auf die **Ruth Tesmar** in ihrer Assemblage einerseits Bezug nimmt, andererseits aber auf die Abwandlung dieses Sinnbildes als *Erzeugung des Menschen* durch Forschung und Technik hinweist. **Dorit Bearach** hingegen legt mit ihrem neu geschaffenen Bild *Erde und Leben* nahe, dass die Natur selbst ihre Schöpfungen hervorbringt und am Ende zugleich darin unergründlich bleibt. Nur die

Andeutung zweier noch ungetrennter Kopfprofile lässt die gleichzeitige Entstehung zweier Wesen erahnen, janusköpfig symbolisieren sie zudem Anfang und Ende, Zwiespalt und Gegensatz in Einem. Ein Paar als Zwei im Gegenüber und zugleich in inniger Verbindung: *Januskopf* nennt **Katrin Kampmann** ihr farbig-malerisch ausbalanciertes Doppelgesicht, in dem sie ihre Farben an- und ineinander verlaufen lässt zu organisch anmutender Verbindung von Dunkel und Hell, männlichem und weiblichen Gesicht. Und sie malt ein neues Bild, das sie *Sündenfall in 10, 9, 8 ...* nennt. Im Gegensatz zu **Nils Hansens** Version *Sündenfall 2.0* ist hier eine anmutige weibliche Figur allein im Begriff, leichtfüßig nach der Frucht vom Baum der Erkenntnis zu greifen. Der Sündenfall als Chance, als Lebenselixier? Nils Hansen hingegen bedient sich aus dem Formenarsenal tradierter Malerei, genauer der Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle. Ein kleiner Schock, denn aus der bekannten Darstellung der Erschaffung Adams wird ein Szenario aus erdschweren deformierten Figuren, weder Frau noch Mann, weder Mensch noch Schlange, allein der Baum der Erkenntnis scheint ihnen Halt zu geben. Traditionelle Anmutung als Gedanke und malerischer Form – Michelangelos Fresko misst 480 x 230 cm – wird umgedacht, quasi neu aufgemischt und konterkariert mit chaotisch beunruhigenden Ambivalenzen und der Pixel-flimmernden Oberfläche eines Hologramms von 19,5 x 25,5 Zentimetern. Widerspruch kann bildhaft wohl kaum deutlicher dargestellt werden. Das Dreidimensionalität suggerierende Display-Bild im Original hat bei allem Ernst auch ein spielerisches Moment im Faszinosum Technik. Wenn allerdings **Kerstin Grimm** ihre großformatige Zeichnungscollage *Paradies – Spiel* nennt, kann für die dargestellten Protagonisten ein nur ernstes, gruselig-trauriges gemeint sein. Neben einem überdimensionierten „angebissenen“ Rund in apokalyptischer Landschaft gebietet Eva allein. **Clemens Gröszers** Eva, wie er sagt, eine Bronzefigur sitzt torsogleich und sehr aufrecht auf einer Kugel – eine schon von Vergangenen gezeichnete Schönheit mit einem Blick, wohin? Das Sinnbild des Verlustes von etwas Unwiederbringlichem bleibt ein Thema in den



KATRIN KAMPMANN *Januskopf # 3*
2012 Öl auf Leinwand 40 x 40 cm

verschiedensten Facetten. Als Passion bei **Hans Hendrik Grimmlings** Gemälden *eva* und *adam* kopfüber und als Feuer des Schmerzes oder Erstarrung und Trauer in der Malerei von **Reinhard Stangl**.

Eva und Adam? Das Menschenpaar können, wie **Peter Herrmann** es malt oder **Sylvia Hagen** in Bronze gießt, schlicht und wunderschön kompliziert einfach nur Liebende sein. Auch Adam und Adam. Oder ein *Paar* wie **Jürgen Köhler** es zeichnet, eine starke übergroße Frau, mit ihrem Liebsten, den sie unter den Gestirnen mit einem Tortenstück zu verführen sucht. Oder auch Eva und Eva: **Simone Haacks** Figuren zweier junger schöner Kindfrauen in einer Waldlichtung, deren Gesichter sich unentschieden zwischen Neugier, Beobachtung, Ängstlichkeit und Faszination in einer surrealen Lichtsituation nach oben richten. Ein Ufo? Außerirdische? Das wäre einer unserer modernen Mythen. Weit verbreitet ist der Glaube an ein erdenfernes Leben. Nur wissen wir nicht davon. Auch hier möchte man sagen, läuft die Wissenschaft unseren Ahnungen hinterher. Aber das muss so sein, denn wie sollte sie danach forschen, wenn uns die Intuition ihre Fragen nicht stellte? Schließlich, auch die frühen Denker, von denen eingangs die Rede war, vermuteten einen Außerirdischen. Seither gab man ihm Namen und Bildner gaben ihm eine Gestalt. Ein unbekannter mittelalterlicher Meister schuf in der St. Marienkirche nach seiner Vorstellung die so genannte gläserne Bibel. Unter diesen 111 Bleiglasfenstern finden wir Glasmalereien zu unserer Thematik aus dem Verständnis seiner Zeit vor etwa siebenhundert Jahren.

Mai 2014

KÜNSTLER UND IHRE WERKE

DORIT BEARACH

KERSTIN GRIMM

HANS HENDRIK GRIMMLING

CLEMENS GRÖSZER

SIMONE HAACK

SYLVIA HAGEN

NILS HANSEN

PETER HERRMANN

KATRIN KAMPMANN

JÜRGEN KÖHLER

REINHARD STANGL

RUTH TESMAR

DORIT BEARACH

- 1958 * in Tel-Aviv /Israel
1980-85 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden,
Diplom Malerei/Grafik
seit 1985 freischaffende Malerin/Grafikerin in Berlin-Friedrichshagen
seit 1986 Kursleiterin für Malerei und Zeichnung in Berlin und
Brandenburg
Kuratorin verschiedener Ausstellungsprojekte
Ausstellungen, Projekte und Stipendien im In- und Ausland
2000 Lehrtätigkeit an der thüringischen Sommerakademie
2005 Brandenburgischer Kunstpreis der
Märkischen Oderzeitung, Schloss Neuhardenberg
lebt in Berlin-Friedrichshagen

AM ANFANG WAR ES BLAU

Im Garten Eden
bekam er seinen Namen von seinem Schöpfer,
Sie, von ihrem einzigen Freund und Weggefährten.
Sie ist Mutter alles Lebenden.
Er, aus Erde geschaffen,
zu der er wiederkehren wird.
Er aber, er weiß das nicht.
Er weiß nichts ...
zwei
ohne Sehnsüchte und Schmerzen
im Garten Eden.

Dorit Bearach, Berlin, 9.5.2014

Erde und Leben

2014

Mischtechnik auf Leinwand

100 x 50 cm



KERSTIN GRIMM

- 1974-80 Studium der Germanistik an der Humboldt-Universität Berlin
- 1980-82 Abendstudium Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- seit 1991 zahlreiche Ausstellungen und Stipendien im In- und Ausland
- seit 1998 Werke für den öffentlichen Raum
- 2010 Lehrauftrag für Zeichnen an der HAW Hamburg
- 2011 Lehrauftrag für Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
lebt und arbeitet als Zeichnerin und Bildhauerin in Berlin

Paradies-Spiel

2014

Zeichnungscollage auf Papier

220 x 138 cm



HANS HENDRIK GRIMMLING

- 1947 * in Zwenkau bei Leipzig
- 1970-74 Studium an der Hochschule für Bildende
Künste Dresden und an der Hochschule für
Grafik und Buchkunst Leipzig
- 1974-77 Meisterschüler an der HfBK Dresden
- seit 1975 Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland
- seit 1977 freischaffend in Leipzig
- 1986 Übersiedlung nach Berlin West
seitdem freischaffend
- seit 2001 Dozent an der Berliner Technischen
Kunsthochschule
- 2007 Professur an der BTK

eva

1989

Öl auf Leinwand

170 x 110 cm

adam

1989

Öl auf Leinwand

170 x 110 cm



CLEMENS GRÖSZER

- 1951 * in Berlin
- 1972-76 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- seit 1976 freischaffend in Berlin
- 1980-83 Stipendiat an der Akademie der Künste Berlin, Meisterschüler von Wieland Förster
- 1981 Gründung der Künstlergruppe Neon Real
- 1995 Gastprofessor an der Sommerakademie Pentiment Hamburg
- lebt und arbeitet als Maler und Plastiker in Berlin

Torso Monique
2003
Bronze
23 x 10,5 x 15,5 cm



SIMONE HAACK

- 1978 * in Rotenburg/Wümme, Niedersachsen
- 1997-2003 Studium der Freien Kunst, Hochschule für
Künste Bremen bei Karin Kneffel und
Katharina Grosse
- 2000/01 Unitec School of Visual Arts in Auckland,
Neuseeland
- seit 2001 Ausstellungen, Preise und Stipendien
im In- und Ausland
- 2003/04 Meisterschülerin von Karin Kneffel
lebt und arbeitet in Berlin

Eden
2014
Öl auf Nessel
210 x 140 cm



SYLVIA HAGEN

- 1947 * in Treuenbriezen / Land Brandenburg
- 1966 Abitur, Lehre als Bautischlerin
- 1966-69 Medizinstudium an der HU Berlin, Abbruch
- 1971-76 Studium der Bildhauerei an der
Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- seit 1976 freiberuflich als Bildhauerin in Berlin tätig
- seit 1979 regelmäßige Einzelausstellungen und
Ausstellungsbeteiligungen
Teilnahme an nationalen und
internationalen Symposien und Messen
- seit 1980 in Altlangsow/Oderbruch

Begegnung II

1990/92

Bronze

70 x 49 x 16 cm



NILS HANSEN

- 1978 * in Düsseldorf
- 1997-2003 Weiterbildung zum
Steinbildhauermeister in Düsseldorf
- 2005-07 Arbeitsaufenthalt in Carrara / Italien
- seit 2006 Symposien und Ausstellungen
im In- und Ausland
- 2009-13 Studium Digital Film Design an der
Babelsberg Film School
lebt in Berlin

Sündenfall 2.0

2014

Hologramm

19,5 x 25,5 cm



PETER HERRMANN

- 1937 * am 18. Mai in Großschönau bei Zittau
- 1954 Hinwendung zur Malerei durch Teilnahme
am Malkurs der Volkshochschule Dresden
bei Jürgen Böttcher / Strawalde
- seit 1961 Ausstellungen im In- und Ausland,
u.a. im Museum Ludwig Köln
- seit 1971 als Maler tätig
- 1984 Ausreise aus der DDR nach Hamburg
- 1986 Umzug nach Westberlin
- 1999 Ordentliches Mitglied der Sächsischen
Akademie der Künste
- 2001 Fred-Thieler-Preis für Malerei,
Berlinische Galerie
lebt in Berlin

Unterm Moskitonetz

1998

Öl auf Leinwand

2-teilig, je 40 x 50 cm



KATRIN KAMPMANN

- 1979 * in Bonn
- 2001-05 Studium an der Universität der Künste Berlin
bei Karl Horst Hödicke
- seit 2003 Ausstellungen im In- und Ausland
- 2006 Meisterschülerin bei Hödicke
Meisterschülerpreis der UdK
lebt in Berlin

... Dass Eva durch Neugier, die so wichtig für Wissenserwerb und Fortkommen ist, den Sündenfall hervorgerufen hat, zeichnet doch das Bild einer forschen und modernen Urmutter ...

Katrin Kampmann in einer E-Mail an die Kuratorin vom 9.4.2014

Sündenfall in 10, 9, 8 ...

2014

Acryl, Tusche, Linoldruck auf Leinwand

210 x 180 cm



JÜRGEN KÖHLER

- 1954 * am 22. Februar in Halle/Saale
- 1972-76 Studium Verkehrsbauwesen in Dresden
- 1976-79 Tätigkeit als Bauingenieur und
Ausstellungstechniker
- 1979-84 Malerestudium an der Kunsthochschule
Berlin-Weißensee
- 1986-89 Meisterschüler an der Akademie der
Künste der DDR
- seit 1987 Ausstellungen im In- und Ausland,
Stipendien und Preise
lebt und arbeitet in Berlin

Das Paar

2007

Bleistift, Farbstift, Wasserfarbe auf Papier

53 x 40 cm



REINHARD STANGL

Geboren in schwierigen Zeiten, trotz vieler
Mahnungen in Dresden studiert, Maler
geworden und nicht Künstler ... viel zu
viele Ausstellungen in zu vielen Ländern,
lebt er am liebsten in Berlin und beneidet
niemanden um nichts. Ist produktiv und
hat Ideen. Liebt u.a. auch Landschaften,
Bars und Städte bei Nacht.

FIN

2000

Öl auf Leinwand

115 x 250 cm



RUTH TESMAR

- 1951 * in Potsdam
- 1981 Promotion
- 1983 Diplom für Malerei und Grafik an der
Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Hinwendung zu einem poetischen Expressionismus
nach Anregungen durch Texte von Trakl, Celan,
Rimbaud, Hölderlin, Lasker-Schüler, Bachmann,
Kleist u.a.
- seit 1986 Ausstellungen, Buchprojekte und andere
künstlerisch-literarische Projekte im In- und
Ausland
- seit 1993 Professorin für Künstlerisch-Ästhetische Praxis
und Leiterin des MENZEL-DACH an der Humboldt-
Universität zu Berlin
lebt in Berlin und Schwerin

ohne Titel (Erzeugung des Menschen)

2012/13

Assemblage

115 x 95 cm



DANK

für die vielfältige und freundliche Unterstützung an

Gothaer Allgemeine Versicherung Berlin / Oliver Bock

Frank Käubler, Frankfurt (Oder)

Kulturbüro Frankfurt (Oder)

Prof. Dr. Paul W. Hertin

Juliane Langsch-Peters, Frankfurt (Oder)

Winfried Mausolf, Frankfurt (Oder)

Babette Schumann, Berlin

Stadt Frankfurt (Oder)



Ein besonderer Dank geht an die beteiligten Künstler.

IMPRESSUM

Eva und Adam? ein Projekt von kunst projekte e.v., www.kunstprojekte-ev.de

Ausstellung Malerei, Zeichnungen, Skulpturen, Assemblage, Hologramm
von zwölf bildenden Künstlern

Idee und Realisierung Anke Zeisler

St. Marienkirche Frankfurt (Oder)

21. Juni bis 27. Juli 2014

Band Herausgeber **kunst projekte**
e.v.

Redaktion Anke Zeisler

Fotos Laura Drescher (Kerstin Grimm), Bernd Kuhnert (Sylvia Hagen),
Winfried Mausolf (Chorfenster St. Marienkirche),
Jakob Zoche (Katrin Kampmann)

Layout Anke Zeisler

Grafische Umsetzung Manuel Schiga, StrausbergDesign

Druckerei Conrad Berlin

© 2014 bei den Künstlern, Anke Zeisler und den Fotografen

Auflage 350

Preis 12,00 Euro

ISBN 3-937155-10-4



edition  timpani

kunst projekte
e.v.